



Kleine Anfrage

Andreas Lobenstein (AfD), Heiko Scholz (AfD), Lothar Mulch (AfD), Marcus Resch (AfD)

Lesekompetenz, Konzentrationsfähigkeit und der Einsatz künstlicher Intelligenz an hessischen Schulen

Vorbemerkung der Fragesteller:

Die jüngsten Ergebnisse der internationalen PISA-Erhebungen weisen auf anhaltende Schwierigkeiten deutscher Schüler beim Erfassen, Einordnen und Bewerten von Texten hin, die vielfach nur noch oberflächlich gelesen und somit in ihrer Kernaussage falsch verstanden werden. Auch international zeigt sich eine problematische Entwicklung. So habe sich der Anteil der „flüchtig Lesenden“, also der Schüler, die Texte hastig überfliegen und dann schnelle, falsche Antworten geben, international zwischen 2018 und 2025 fast verdoppelt. Zugleich verbringen Kinder und Jugendliche einen wachsenden Teil ihrer Freizeit und ihres Lernalltags in digitalen Umgebungen, wodurch die Konzentrationsfähigkeit der Schüler sich offenbar immer mehr verkürzt. Dies wirft die Frage auf, inwieweit die Nutzung digitaler Medien sich auf eine verkürzte oder oberflächliche Rezeption von Inhalten sowie auf die schulischen Leistungen auswirken.

Darüber hinaus werden Anwendungen künstlicher Intelligenz zunehmend sowohl im Unterricht als auch beim häuslichen Lernen eingesetzt. Während solche Anwendungen den Unterricht sinnvoll ergänzen können, besteht zugleich die Gefahr, dass die Schüler eigene Lese-, Schreib- und Denkprozesse durch automatisierte Zusammenfassungen, Lösungsvorschläge oder fertige Texte ersetzen.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Wie bewertet die Landesregierung die Entwicklung der Lesekompetenz hessischer Schüler vor dem Hintergrund der jüngsten PISA-Ergebnisse sowie anderer nationaler und internationaler Vergleichsuntersuchungen?
2. Welche wissenschaftlichen Erkenntnisse berücksichtigt die Landesregierung bei der Bewertung eines möglichen Zusammenhangs zwischen der Nutzung digitaler Medien, einer verkürzten Aufmerksamkeitsspanne und einer oberflächlicheren Verarbeitung von Texten?
3. Welche Maßnahmen werden an hessischen Schulen ergriffen, um die Leseflüssigkeit, das Textverständnis, die Fähigkeit zur Textanalyse und die nachhaltige Konzentration zu fördern? Bitte nach Schulformen, Jahrgangsstufen und gegebenenfalls nach besonderen Förderangeboten aufschlüsseln.
4. Welche konkreten Maßnahmen plant die Landesregierung im Rahmen des Ganztagsunterrichts bzw. einer stundenmäßigen Erhöhung des Deutschunterrichts in den Schulen, um einer möglichen Verschlechterung der Lesekompetenz und Konzentrationsfähigkeit entgegenzuwirken und zugleich einen pädagogisch verantwortbaren Einsatz künstlicher Intelligenz sicherzustellen?

5. Wie beurteilt die Landesregierung in diesem Zusammenhang die Gefahr, dass Schüler im Unterricht oder in der Heimarbeit eigene Lese-, Schreib- und Denkprozesse durch automatisierte Zusammenfassungen, Lösungsvorschläge oder fertige KI-Texte ersetzen?
6. Wie bewertet die Landesregierung die Chancen und Risiken von KI-Tutoren, wie sie in den USA an Privatschulen (Alpha Schools) eingesetzt werden und wie sie auch China durch massive staatliche Investitionen in KI-gestützte, adaptive Lernplattformen vorbereitet werden, die eingebettet sind in eine nationale KI-Bildungsstrategie, die Schüler differenziert nach Leistungsniveau individuell unterstützen sollen?

Wiesbaden, 23. Oktober 2026



(Andreas Lobenstein)



(Heiko Scholz)



(Lothar Mulch)



(Marcus Resch)